

ST. VITHER ZEITUNG



Die St. Vither Zeitung erscheint dreimal wöchentlich und zwar dienstags, donnerstags und samstags. - Druck und Verlag: M. Doeppen-Berez, St. Vith
 Hauptstraße 58 und Klosterstraße 16. - Handelsregister Verviers Nr. 29259
 Postscheckkonto Brüssel Nr 58995. - Fernsprechanruf St. Vith Nr. 193

Nummer 106 St. Vith, Dienstag, 18. September 1956 2. Jahrgang

Probefall Suez

Auf dem Wege zur politischen Solidarität

PARIS (ep). Die NATO ließ geraume Zeit vergehen, ehe sie sich mit der Suezfrage befaßte. Es war auch kein Zufall, daß an den ersten größeren und informativsten Diskussionen im ständigen Rat am 5. September der kanadische Außenminister Pearson teilnahm. Er ist weitgehend für die Ausarbeitung der NATO-Reformvorschläge verantwortlich. Es war für ihn wichtig zu beobachten, in welchem Ausmaß eine atlantische politische Solidarität und Zusammenarbeit über die eigentlichen Aufgabengebiete der Allianz hinaus möglich ist.

Man unterscheidet nicht immer sehr klar zwischen den sich aus dem Atlantikpakt ergebenden juristischen und militärischen Verpflichtungen und den zusätzlichen Anstrengungen zur Schaffung einer westlichen Gemeinschaft. Der Atlantikpakt im eigentlichen Sinne dient ausschließlich der Verteidigung seiner Mitgliedsstaaten gegen einen Angriff auf die im Vertrag genau umrissenen Gebiete. Die Suezaffäre hat mit diesen Paktzielen nicht das geringste zu tun.

Man muß aber darauf hinweisen, daß der letzte Atlantikrat im Mai dieses Jahres zu der Ueberzeugung gelangte, in dem erfreulicherweise gegebenen Klima einer gewissen internationalen Entspannung vermöge die NATO ihre innere Vitalität nur dann zu bewahren, wenn sie eine echte politische Rolle spiele. Es erscheint den internationalen Beobachtern in Paris schwer vorstellbar, zu dieser politischen Rolle zu gelangen, wenn man die wichtigsten internationalen Probleme des einen oder anderen Mitgliedsstaates unberücksichtigt läßt und die politische Konsultation auf die atlantischen Fragen im engeren Sinne beschränkt. Daher war es unvermeidlich, den ständigen NATO-Rat mit Suez zu befasen, und es besteht kein Zweifel, daß diese Angelegenheit auf der NATO-Tagesordnung

bleiben wird, solange sie ihre internationale Aktualität behält.

Es ist freilich undenkbar, von der NATO im Falle Suez eine Kollektiv-Aktion oder gar eine militärische Intervention zu erwarten. Niemand spielt auch nur im entferntesten mit der Absicht, die im Atlantikpakt enthaltenen militärischen Verpflichtungen irgendwie zu erweitern. Man strebt lediglich eine größere und umfassendere politische Solidarität an, damit die Sorgen des einen Partners die anderen der Allianz nicht gleichgültig lassen. Deutsche Wiedervereinigung und Suezkanal liegen in diesem Sinne auf der gleichen Ebene, ebenso wie Algerien und, trotz des ständigen britischen Widerspruchs, Zypern.

Man mag über diese Verflechtung der Interessen und die sich daraus ergebende unvermeidliche Belastung der Außenpolitik der Mitgliedsstaaten denken was man will, ohne politische Solidarität ist jedenfalls in Friedenszeiten eine Allianz in der Art des Atlantikpaktes nicht lebensfähig. Deutschland zum Beispiel kann von Frankreich und Großbritannien nicht erwarten, daß sie unter allen Umständen unter Verzicht auf jede Sonderpolitik für die deutsche Wiedervereinigung eintreten, wenn es sich etwa aus dem einen oder anderen Grunde Ägypten gegenüber eine Sonderpolitik vorbehalten will. Politische Solidarität ist unteilbar. Und gerade aus diesem Grunde läßt sie sich so schwer verwirklichen u. stößt auf so starkes Mißtrauen bei den verantwortlichen Politikern, die sehr wohl wissen, daß uneingeschränkte außenpolitische Handlungsfreiheit einen wesentlichen Bestandteil der nationalen Souveränität darstellt.

Es bleibt abzuwarten, bis zu welcher Grenze im Zuge der NATO-Reform die politische Zusammenarbeit der Mitgliedsstaaten gehen wird.



Erstes deutsches Verkehrsradar in Erprobung

Ein Verkehrsradargerät, das auf einer Wellenlänge von etwa 3 cm arbeitend in einer Entfernung von 25 m vom Straßenrand Geschwindigkeiten von Kraftfahrzeugen von 20 bis 150 kmstd. anzeigen kann, hat das Telefunkenwerk in Hannover entwickelt und nun in Erprobung gegeben. Für die Bedienung des Gerätes ist nur ein Mann erforderlich. Mit einer auf 200 Millisekunden verkürzten Meßzeit hat dieses Gerät die Meßstrecken - nur 5 m bei einer Stundenge-

schwindigkeit von 90 km - gegenüber allen ausländischen Verkehrskontrollgeräten erheblich herabgesetzt. Das Gerät registriert die Verkehrsdichte und die einzelnen Geschwindigkeiten vorüberfahrender Fahrzeuge. Es vermerkt Geschwindigkeitsüberschreitungen u. stellt in Verbindung mit einer Kamera automatisch die Nummernschilder etwaiger Verkehrssünder fest. Hier studieren zwei französische Polizisten die Arbeitsweise des Gerätes bei der Erprobung in Essen

Von Straßburg nach Brüssel

Vor 4 Jahren: Ad hoc-Versammlung

BRÜSSEL (ep). Vier Jahre ist es her, daß die sogenannte Ad hoc-Versammlung für eine europäische Versammlung zusammengetreten ist. Am 15. September 1952 wurde ein Verfassungsausschuß von 26 Mitgliedern gewählt, der einen Entwurf für eine Verfassung der Europäischen Politischen Gemeinschaft (EGP) ausarbeiten und der Versammlung vorlegen sollte. Er begann am 22. September in

Straßburg mit seiner Arbeit. Die Mitglieder wählten den jetzigen westdeutschen Außenminister Dr. von Brentano zu ihrem Vorsitzenden. Bereits am 10. März 1953 nahm die Ad hoc-Versammlung den vorgelegten Verfassungsentwurf einstimmig an und überreichte ihn den 6 Außenministern der Montanunion-Staaten.

Die EGP war weder als Staatenbund noch

als Bundesstaat gedacht. Sie sollte eine Mittelstellung sein. Die Zuständigkeiten der nationalen Regierungen blieben gewahrt. Neue Souveränitätsübertragungen waren nicht vorgesehen. Ein europäischer Exekutivrat sollte die Hohe Behörde der Montan-Union und das geplante Kommissariat der Europäischen Verteidigungsgemeinschaft (EVG) kontrollieren. In allgemeinen, freien, gleichen, unmittelbaren und geheimen Wahlen wollte man die Völkerkammer eines europäischen Parlaments schaffen. Der Beitritt zur Gemeinschaft stand allen Mitgliedsstaaten des Europarats offen.

aufteilen soll, im Kapland zusätzlich noch in Reservate für Mischlinge und Malayen, hat in erster Linie unter den 400 000 Hindus und Moslems heftige Proteste ausgelöst. Sie befinden sich zwischen den neun Millionen Afrikanern, den drei Millionen Europäern und den 1,1 Millionen Mischlingen der Union in hoffnungsloser Minderheit. Sie sind zwischen 1880 und 1910 als Arbeiter für die Zuckerröhrenplantagen ins Land gekommen, von dem Bevölkerungsüberdruck ihrer Heimat

P. H. Spaak, der Präsident der Ad hoc-Versammlung, erklärte bei der Ueberreichung der Verfassung an die Außenminister: „In der Unermeßlichkeit unseres Unglücks, in den Trümmern, die wir aufgehäuft haben, in unserer Armut und Schwäche, in der Gefahr, die uns bedroht, und der Unruhe, die überall herrscht, haben wir plötzlich die tödliche Gefährdung begriffen und erkannt, der die uns gemeinsamen Lebensgrundsätze u. ein jahrtausendaltes Erbe, zu dessen Mehrung und Verschönerung jeder von uns beigetragen hat, durch unseren Streit und unsere Diskussionen ausgesetzt sind.“ Die Verfassung, so betonte er, ist „nicht nur eine ergreifende Botschaft der Versöhnung, sondern auch eine Bekundung des Vertrauens in die Zukunft.“



Fürstenhochzeit auf Schloß Kleinheubach

Am 12. September fand in der ehemaligen Zisterzienserklosterabtei von Bronnbach a. d. Tauber die kirchliche Trauung des Erzherzogs Joseph Arpad von Oesterreich, königlicher Prinz von Ungarn, mit Prinzessin Maria zu Löwenstein-Wertheim-Rosenberg statt. Es ist die erste Verbindung zwischen den Häusern Habsburg und Löwenstein. An der Hochzeitsfeier in den repräsentativen Räumen des Schlosses Kleinheubach nahmen mehr als 350 Gäste des europäischen Hochadels, unter ihnen Erzherzog Otto von Habsburg und Exkönig Umberto von Italien, teil. - Unser Bild zeigt das Brautpaar nach der Trauung in Kleinheubach. Der Bräutigam trägt die maleische Uniform eines ungarischen Magnaten.

Südafrika u. die Inder

Farbige Untergrundbewegung vor der Mobilmachung

Die Einführung der territorialen Rassentrennung in Südafrika, die das 1 223 000 qkm umfassende Staatsgebiet in europäische, afrikanische und asiatische Lebensbereiche



Gemeinsame Manöverübungen

Im Rahmen gemeinsamer Gefechtsübungen im Raum von Kassel führen hier amerikanische und deutsche Einheiten den Pressevertretern die Ausbildung am Maschinengewehr vor.

St. Vith
 1956
 Inhalt: Coronaserverwaltung
 Nummer 106
 St. Vith
 178

über den Ozean getrieben und seither doch Fremdlinge geblieben. In ihren Existenzen als Händler, als Handwerker, als Unternehmer sind sie abhängig von denen, die ihre Väter und Vorväter zur Auswanderung veranlaßten, den Europäern, und vor allem von den Eingeborenen, ihren Geschäftspartnern.

Wenn die Massenumsiedlungen, die allein in Johannesburg 22 000 Inder unter mehr als 100 000 Farbigen bedrohen, Wirklichkeit geworden sind, ist die Existenzgrundlage des indischen Händlers und Handwerkers vernichtet. Aus den isolierten „Gruppen-Wohngebieten“, die ihm vor den Städten zugewiesen werden, kann er nicht über Meilendistanzen hinweg die alten Geschäftskontakte zu den schwarzen und nicht selten auch weißen Kunden wieder aufleben lassen. „Was können wir tun“, fragt ein Sprecher der indischen Minderheit in Transvaal, „um das Elend zu verhindern, das uns vor den Städten in der Isolation erwartet?“

Indische Politiker, die schon 1952 die Aufmerksamkeit der Weltöffentlichkeit durch einen „gewaltlosen Widerstandsfeldzug gegen die Apartheidsgesetzgebung“ auf die innere Situation Südafrikas zu lenken suchten und dabei in enger Zusammenarbeit mit dem „Afrikanischen Nationalkongreß“ die Unterstützung der großstädtischen Eingeborenen fanden, fordern Demonstrationen nach dem gleichen Rezept. Der Johannesburger Arzt Dr. Moosa, Sekretär des „Indischen Kongresses“, bezeichnet die Verwirklichung der territorialen Rassentrennung, die jetzt mit den ersten Ausweisungsverordnungen ihren Anfang genommen hat, als „den Angelpunkt einer Politik, die die farbige Bevölkerung enturzeln, verelenden und in Ghettos treiben soll“.

Schon jetzt läßt er die Sammelbüchsen und Listen unter seinen Landsleuten kreisen, um den Fonds zu schaffen, der der neuen Widerstandsbewegung die finanzielle Stütze geben soll. Parallele Vorbereitungsmaßnahmen haben die schwarzen Alliierten Dr. Moosas eingeleitet, die afrikanischen Intellektuellen aus der Kongreßbewegung des Zuluheuptlings Albert Lutuli, die jeden äußeren Anlaß des Protestes und der demonstrativen Aktion begrüßen, um vor aller Welt für die Gleichberechtigung der Rassen auftreten zu können.

Die Opposition, die die Republik Indien in der Völkerversammlung der UNO gegen Südafrika organisierte, besteht nach wie vor. Im inneren Bereich der südafrikanischen Union soll sie unter indischer Führung aus der poli-

tischen Allianz der Inder, Moslems, der Mischlinge, Malayen und Afrikaner erwachsen. Die Empfehlung Frau Vijaya Pandits, die als diplomatische Bevollmächtigte Indiens das Hohe Kommissariat in London leitet, im Telegrammtext Ende August auf einer Protestversammlung in der Johannesburger Gandhi-Halle verlesen, findet ihre Verwirklichung durch „die Einigung und Organisierung der indischen Bevölkerung Südafrikas zu einem gewaltlosen Widerstandsfeldzug...“ Mit Unterstützung der Zulus, Basutos und Betschuanen.

Die farbige Untergrundbewegung Südafrikas, in der es keine Rassenunterschiede geben und indisches Kapital auf den schwarzen Mitkämpfern zugute kommen soll, steht vor der Mobilmachung.



Wohlfahrtsmarken der Bundespost

Durch die Wohlfahrtsmarken 1956 wird der Entdecker der Ursachen des Kindbettfiebers und erfolgreiche Bekämpfer dieser Krankheit - Ignaz Philipp Semmelweis, geehrt. - Unser Bild zeigt zwei Werte der neuen Marken, auf denen Personen aus dem Kreis erscheinen, dem sein Lebenswerk galt: Die Hebamme (oben) und die Mutter (unten).

Aktuelle KURZNACHRICHTEN

— **PORT SAID.** Hundertfünfundachtzig Angehörige der internationalen Suezkanal-Gesellschaft haben Aegypten am Sonntag morgen an Bord des griechischen Dampfers Agamemnon verlassen. Weitere Angestellte der Gesellschaft sind am Montag morgen per Flugzeug nach Paris, Rom und Athen abgereist. Durch den Ausfall der westlichen Lotsen fährt vorläufig nur mehr ein Geleitzug pro Tag, anstatt wie bisher 3. Der erste Dampfer, der den Kanal mit einem ägyptischen Lotsen durchfahren hat, war der französische Tanker „Brumaire“. Die Lotsen arbeiten doppelt so lang wie bisher. Trotzdem entstanden bereits starke Verspätungen.

— **NIKOSIA.** Die EOKA ließ jetzt auch Flugblätter an die auf Zypern stationierten französischen Soldaten verteilen. Hierin heißt es, daß die EOKA ihnen kein Leid zufügen wird. Das Blatt trägt die Unterschrift des EOKA-Chefs Digenis.

— **WASHINGTON.** Die Regierung der USA ist geneigt, den westeuropäischen Ländern eine halbe Milliarde Dollar zu leihen, um ihnen zu ermöglichen, die durch die Umleitung der Schifffahrt um das Kap der Guten Hoffnung entstehenden hohen Unkosten zu decken.

— **MOSKAU.** In einer englischen Sendung gibt Radio Moskau bekannt, daß die Sowjets gegen jeden Vorschlag der beim Sicherheitsrat gegen Aegypten vorgebracht werden könnte, ihr Veto einlegen werden.

— **DAMASKUS.** Die arabischen Länder Syrien, Aegypten u. Jordanien haben beschlossen, gemeinsam vorzugehen, falls ein erneuter Angriff Israels gegen Jordanien erfolgen sollte. Tausend israelische Soldaten hatten noch am vergangenen Freitag einen jordanischen Grenzposten überfallen, wobei 21 jordanische Soldaten getötet wurden.

— **STOCKHOLM.** 5 Millionen Schweden wurden am Sonntag zu den Urnen gerufen, um die zweite Kammer des Parlaments neu zu wählen. Nach bisher vorliegenden Ergebnissen, haben die Regierungsparteien zwar viele Stimmen verloren, sie dürften aber trotzdem die Mehrheit behalten.

— **DEN HAAG.** Nachdem de Gaay-Fortman gleichfalls bei dem Versuch, eine neue Regierung zu bilden, gescheitert ist, hat Königin Juliana ihre üblichen Berater zusammengerufen. Es ist noch nicht bestimmt, wer als nächster mit einer Informationsaufgabe betraut werden wird.

Die Katastrophe von Marcinelle

MARCINELLE. Am Sonntag morgen war das in 1 035 Meter Tiefe stehende Wasser so weit abgepumpt worden, daß mit dem Herausbringen der Toten begonnen werden konnte. Die Arbeiten zogen sich bis gegen 1 Uhr nachts dahin, bis die in Plastikhüllen eingewickelten Ueberreste der 65 Bergleute zu Tage gefördert worden waren. Die noch vermißten Bergleute werden sobald sie aufgefunden werden, einzeln geborgen. Bis Montag mittag waren noch keine Namenslisten der geborgenen Toten veröffentlicht worden. Die Identifizierung ist naturgemäß sehr schwer, da die Leichen schon stark verwest sind. Sie kann nur an Hand der aufgefundenen Privatgegenstände der Verunglückten erfolgen.

Auf dem Boden des Wetterschachts hat sich durch den eingeklemmten Förderkorb, die Kabel und heruntergefallenes Material ein Klumpen gebildet, in dem jetzt nur mehr eine einzige Öffnung besteht. Es wird daran gearbeitet, die völlige Verstopfung dieser Öffnung zu verhindern, damit die Rettungsmannschaften über genügend Luft verfügen.

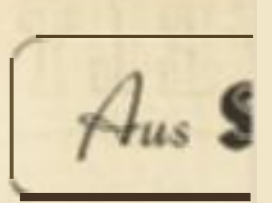
Ergebnisse der Körungen und Wettbewerbe

- 1. Weimes, 12. September 1956**
- 1. Rinder mit Abstammung, geb. v. 15. 9. bis zum 15. 5. 1956.**
- Preis A: Poulette, Joseph Lecoq, Robertville,
 - Preis A -: Erika, Michel Jost, G'doumont,
 - Preis A -: Lena, Michel Jost, G'doumont.
- 2. Rinder mit Abstammung, gekalbt oder nicht, geb. v. 15. 9. 1953 bis zum 14. 9. 1954.**
- Preis A: Moutonne, Michel Hubert, Walk,
 - Preis A: Moutonne, Emil Bergum, Ligneuville,
 - Preis A: Manette, Gustav Mertens, Malmedy,
 - Preis A: Steulette, Remacle Lejoly, Robertville,
 - Preis A: Boulette, Dumoulin Ed., Thioux,
 - Preis A: Liane, Dumoulin Ed., Thioux,
 - Preis A: Bella, Servais Léon, Meiz,
 - Preis A -: Marcotte, Dumoulin Ed., Thioux,
 - Preis A -: Brunette, Lemaire Henri, Pont.
- 3. Kontrollierte Milchkuhe, geb. vor dem 15. 11. 1953.**
- Preis A plus: Flora, Jost Michel, G'doumont,
 - Preis A plus: Lina, Lejoly Remacle, Robertville,
 - Preis A plus: Mazette, Bergum Emil, Pont,
 - Preis A plus: Finette, Lejoly Remacle, Robertville,
 - Preis A plus: Flora, Lemaire Henri, Pont,
 - Preis A: Elita, Lemaire Henri, Pont,
 - Preis A: Fauvette, Lemaire Henri, Pont,
 - Preis A -: Jolie, Bodarwé Alphonse, Bévercé,
 - Preis A -: Blanquette, Servais Léon, Meiz,
 - Preis A -: Morette, Servais Léon, Meiz,
 - Preis A -: Moutonne, Servais Léon, Meiz,
 - Preis A -: Blanquette, Servais Léon, Meiz.

- 4. Erhaltungsprämien für Milchkuhe.**
- Rita, Dumoulin Ed., Bellevaux,
 - Carmine, Dumoulin Ed., Bellevaux,
 - Madelon, Bergum Emile, Ligneuville,
 - Sibelle, Bodarve Alphonse, Bagatelle.
- 5. Sonderkörung für Bullen.**
- A. Angekört und im Herdbuch eingetragen.**
- Charmant, Bergum Emile, Ligneuville, Renard, Dumoulin Edouard, Thioux, Uranium, Dumoulin Emile, Thioux.
- B. Angekört für die Landesucht.**
- Boby, Küpper Bernard, Guezaine, Fritz, Masson Leon, Bellevaux, Cadet, Thunus Joseph, Bousstre, Ravissant, Dumoulin Ed. Thioux, Loulou, Lejoly Remacle, Robertville, Faro, Mathonet Jules, Stephanshof,
- C. Der Stier JAMAR, des Herrn Jost Michel, erbrachte den Beweis als guter Vererber.**
- Ergebnisse der Körungen und Wettbewerbe in Büllingen vom 12. September 1956**
- 1. Rinder mit Abstammung geb. v. 15. 9. 1954 bis zum 14. 5. 1955.**
- Preis A plus: Meta, Dederichs Christian, Wirtzfeld,
 - Preis A plus: Alwine, Collas-Jost Leo, Honsfeld,
 - Preis A: Lena, Schröder Andre, Honsfeld,
 - Preis A: Dora, Drosson Peter, Wirtzfeld,
 - Preis A: Milla, Collas-Jost Leo, Honsfeld,
 - Preis A -: Finette, Collas-Jost Leo, Honsfeld,
 - Preis A -: Hertha, Jost Martin, Honsfeld,
 - Preis A -: Jolie, Wirtz-Jost Joseph, Honsfeld.
- 2. Rinder mit der Abstammung geb. v. 15. 9. 1953 bis zum 14. 9. 1954.**
- Preis A plus: Fina, Jost Hermann, Honsfeld,
 - Preis A plus: Flora, Margreve Joseph, Hepscheid,

- Preis A plus: Gerline, Jodocy Jacob, Valender,
 - Preis A plus: Korsika, Lentz Willy, Möderscheid,
 - Preis A: Ilse, Brülls Joseph, Wirtzfeld,
 - Preis A: Magda, Schumacher Aloys, Weywertz,
 - Preis A: Becca, Jost Ed., Honsfeld,
 - Preis A: Lotte, Wirtz-Jost Josef, Honsfeld,
 - Preis A: Blendine, Hennes Nik., Manderfeld,
 - Preis A -: Alwine, Jost Robert, Honsfeld,
 - Preis A -: Fina, Jost Hermann, Honsfeld,
 - Preis A -: Jolive, Reiners Hermann, Honsfeld,
 - Preis A -: Resi, Lentz Willy, Möderscheid,
 - Preis A -: Senta, Grün Mathias, Hünningen,
 - Preis A -: Marga, Wirtz-Jost, Joseph, Weywertz,
 - Preis A -: Sophia, Schumacher Aloys, Weywertz,
 - Preis A -: Arnika, Mertes Adolf, Möderscheid,
 - Preis A -: Tilda, Jost Robert, Honsfeld,
 - Preis A -: Fina, Wirtz-Jost Joseph, Honsfeld,
 - Preis A -: Manda, Jost Willy, Honsfeld,
 - Preis A -: Susi, Mertes Johann Josef, Büllingen,
 - Preis A -: Hertha, Rauw Bernard, Honsfeld.
- 3. Kontrollierte Milchkuhe, geb. vor dem 15. 11. 1953.**
- Preis B: Hertha, Margreve Joseph, Hepscheid,
 - Preis B: Hilda, Schumacher Aloys, Weywertz,
 - Preis B: Lidi, Jost Bernard, Honsfeld,
 - Preis B -: Minka, Collas Jost Leo, Honsfeld,
 - Preis B -: Fanny, Fickers Johann, Honsfeld,
 - Preis B -: Betsy, Schumacher Aloys, Weywertz,
 - Preis A plus: Bella, Mertes Johann, Josef, Büllingen,

- Preis A plus: Sitka, Schröder Andre, Honsfeld,
 - Preis A plus: Blondine, Mertes Hubert Büllingen,
 - Preis A plus: Brungchen, Fickers Johann, Honsfeld,
 - Preis A plus: Lona, Jodocy Jacob, Valender,
 - Preis A plus: Masette, Schröder Andre, Honsfeld,
 - Preis A plus: Bella, Mertes Hermann, Hepscheid,
- 4. Erhaltungsprämien für Kühe.**
- Sitka, Mertes Adolf, Möderscheid,
 - Berna, Theis Bernard, Halenfeld,
 - Flora, Wirtz-Jost Leo, Honsfeld,
 - Valensi, Jodocy Jakob, Valender,
 - Mirra, Collas-Jost Leo, Honsfeld.
- 5. Sonderkörung für Bullen.**
- A. Angekört und ins Herdbuch eingetragen.**
- Wonson, Collas-Jost Leo, Honsfeld, Loulou, Jodocy Bernard, Valender, Müller Karl, SHV, Valender.
- B. Angekört für die Landesucht.**
- Sefa Prins, Dries Aloys, Hepscheid, Jumbo, Gebr. Müller, Hepscheid, Gino, Reuter Nikolaus, Heppenbach, Gunter, Maraite Hubert, Halenfeld, Max, Andreas Nikolaus, Hünningen, Gerdas, Maraite Hubert, Halenfeld, Naumann, Jodocy Jakob, Valender, Wilson, Jost Anton, Honsfeld, Willem, Wirtz Josef, Honsfeld, Tito, Schumacher P., Weywertz, Bruno, Schmitz Johann, Hünningen, Max, Mertes Adolf, Möderscheid, Hover, Mertes Adolf, Möderscheid, Jonas, Peters Chr., Hünningen, Waldi, Niehsen Joh. Bütgenbach, Waliman, Tangeten Math., Honsfeld, Lover Prinz, Mertes Adolf, Möderscheid, Jorist, Schöpfige Ludwig, Mirfeld, Grundi, Peters Josef, Wereth, Louis, Schenk Mathias, Hülscheid,
- C. Zurückgestellt.**
- Fritz, Chavet Adolf, Wirtzfeld, Gerdas, Maraite Hubert, Halenfeld, Bellas Prinz, Müller Michel, Möderscheid, Gieno, Maraite Hubert, Halenfeld.



Tödlicher Verkehrsunfall

WEIMES. In der Nacht zum Sonntag fuhr ein 20jähriger Hubert dem Motorradfahrer von gen. Auf dem Straßenzug wurde die Straße zu eng. Aus bisheriger Praxis das Fahrzeug ausser Achtlassen gen. Fahrer Hubert E. war befehlert wurde mit gen in dem Kreisverkehr wo er trotz der ihm teil veränderten Stellung 6.45 Uhr an einer

Achtjähriger Junge

MALMEDY. Der achtjährige Hubert fuhr mit seinem Vater Felle, als er plötzlich über die Straße lief. Starast, der in dem Jahr, verstarb noch erreichen. Das Kind gen Aspaal zu Boden

Kolonie

Ziehung vom 13. 9.

Unterstützung der Kolonie durch die Kolonialverwaltung

Nummer	Endstand
0	300
	3600
	5600
	8000
	10000
	12000
	14000
	16000
1	18000
	20000
	22000
	24000
	26000
	28000
	30000
2	32000
	34000
	36000
	38000
	40000
3	42000
	44000
	46000
	48000
	50000
4	52000
	54000
	56000
	58000
	60000
5	62000
	64000
	66000
	68000
	70000
6	72000
	74000
	76000
	78000
	80000
7	82000
	84000
	86000
	88000
	90000
8	92000
	94000
	96000
	98000
	100000
9	102000
	104000
	106000
	108000
	110000

EN

Schweden in gerufen, mens neu den Ergeb- teien zwar aber trotz-

ay-Fortman e neue Re- hat Königin ummengeru- rer als näch- abe betraut

he lle

rgen war das Wasser so mit dem Her- werden kann- gegen 1 Uhr hüllen einge- gleute zu Ta- noch vermiß- sie aufgefün- . Bis Montag enstisten der t worden.Die sehr schwer, west sind. Sie undenen Pri- cten erfolgen.

nachts hat sich rderkorb, die Material ein t nur mehr et- Es wird daran opfung dieser t die Rettungs- Luft verfügen.

röder Andre, Mertes Hubert

Fickers Johann, ocy Jacob, Va- chröder Andre,

ertes Hermann,

he.

oderscheid, falenfeld, nsfeld, Valender, Honsfeld.

uch eingetragen.

, Honsfeld, Valender, Valender.

zucht.

, Hepscheid, epscheid, Heppenbach, Halenfeld, s, Hünningen, t, Halenfeld, b, Valender, nsfeld, fonsfeld, eywertz, Hünningen, Möderscheid, nningen, itgenbach, th., Honsfeld, olf, Möderscheid, ig, Mirfeld, Vereth, s, Hülscheid,

Wirtzfeld, rt, Halenfeld, chel, Möderscheid, t, Halenfeld.

Aus ST. VITH und Umgebung

Tödlicher Verkehrsunfall

WEISMES. In der Nacht zum Montag fuhr der 25jährige Hubert B. aus Büllingen mit dem Motorroller von Sourbrodt nach Büllingen. Auf dem Sozius hatte der 24jährige Franz B., ebenfalls aus Büllingen, Platz genommen. Aus bisher ungeklärten Gründen prallte das Fahrzeug in der Nähe des Weismeser Friedhofes gegen einen Baum. Der Fahrer Hubert B. war auf der Stelle tot. Der Beifahrer wurde mit schweren Verletzungen in das Krankenhaus in Weismes gebracht, wo er trotz der ihm durch zwei Aerzte zu- teil werdenden Hilfe am Montagmorgen gegen 6.45 Uhr an einer Gehirnblutung starb.

Achtjähriger Junge totgefahren

MALMEDY. Der achtjährige G. aus Falize fuhr mit seinem Vater auf dem Traktor zum Felde, als er plötzlich heruntersprang und über die Straße lief. Der Autofahrer D. aus Stavelot, der in diesem Augenblick vorbeifuhr, versuchte noch im letzten Moment auszuweichen. Das Kind wurde von dem heftigen Anprall zu Boden geschleudert. Es wur-

de in das Krankenhaus von Malmedy eingeliefert, wo es kurz darauf seinen Verletzungen erlag.

Ziehung der Losanleihe 1953

St. Vith. Bei der 480. Ziehung der Losanleihe 1953 kamen folgende Gewinne heraus: Serie 2.771, Nr. 736 1 Million Fr. Serie 654, Nr. 988 500.000 Fr. Die anderen Lose dieser Serien sind mit 1.000 Fr. rückzahlbar.

Ziehung der Wiederaufbau-Anleihe

ST.VITH. Bei der 458. Ziehung der Wiederaufbau-Anleihe (1. Abschnitt), kam folgender Gewinn heraus: Serie 4.292, Nr. 264 1 Million Fr. Die anderen Obligationen dieser Serie sind mit 1.000 Fr. rückzahlbar.

Ausländische Währungskurse

Table with 3 columns: Currency, Exchange Rate, and another value. Includes entries for French Franc, Swiss Franc, USA Dollar, D-Mark, etc.

Kurse des freien Devisenmarktes

Table with 3 columns: Currency, Exchange Rate, and another value. Includes entries for French Franc, Swiss Franc, USA Dollar, D-Mark, etc.

Die erste Kurszahl gilt für den Ankauf, die zweite für den Verkauf.

Probleme der Zeit

Verkehr und Landschaft

ST.VITH. Die Zeiten, wo eine Reise im Automobil zu den seltenen und höchst fragwürdigen Genüssen gehörte, liegen noch garnicht so weit zurück - erst einige Jahrzehnte - obgleich es uns so vorkommt, als ob sie zu einer anderen Epoche gehörten.

In einer Wolke von Staub und Benzingerank quälten sich die hochbeinigen Ungetümmer durch Schlaglöcher und Karrenspuren unter wildem Geknatter im Schnecken tempo vorwärts. Eine Reise von St.Vith nach Aachen oder Lüttich wurde damals bestaunt wie es heute eine Expedition zum Nordpol nicht einmal mehr wird. Ungeahnte Hindernisse traten immer wieder auf, mal war es eine Kuhherde die blökend vor dem Boliden herlief und das Tempo kilometerlang mithielt, mal eine Schar Hühner oder Gänse. Ein Platten fuß war eine ganze Staatsaffäre. Entweder mußte das Defekt mit Gummilösung und Flickstück behoben werden, wobei zu bemerken ist, daß es damals noch keine abnehmbaren Felgen, geschweige denn abnehmbare Räder und Ersatzräder gab, oder aber es wurde kurzerhand ein zweites Rad neben das platte montiert, was zumal an den Vorderrädern die unliebsame Eigenschaft hatte, den ohnehin schon heftigen Muskelkater vom anderen Tag noch um ein Vielfaches zu verstärken. Bergabfahren war wegen der rudimentären Bremsen ein Wagnis, was die meisten erst gar nicht wagten. War man schließlich mit Mühe, Not und kochendem Kühlerwasser bis Mont Rigi gelangt und schickte man sich erleichtert an, in rasendem Tempo (lies 30 km-h) nach Eupen hinunter zu fahren, dann gab das böswillige Ding meistens den Geist auf und die „schöne“ Fahrt nahm ein vorzeitiges Ende. Die Landschaft betrachten: nein, das gab es damals schon nicht mehr, dafür verlangte das Steuern viel zu viel Kraft und Konzentration.

Heute geht es uns allerdings in letzterer Hinsicht durchaus nicht besser. Ein Auto steuern ist ein Kinderspiel und wer sein Fahrzeug in Ordnung hält, braucht kaum mit einer Panne zu rechnen. Trotzdem hat der Fahrer, auch wenn er zu nichtberuflichem Zwecke fährt, wie der Tourist, nichts von der schönen Landschaft, selbst wenn er aus-



„Nanu?! Soll ich doch noch über Emmels fahren?“

Sport am Wochenende

BUDAPEST. Am Sonntag verbesserte der Ungar Roznyoi den Weltrekord im 3000 Meter Hindernislauf mit 8,35,6 Minuten. Der bisherige Rekord des Russen Rzhisrohin lag bei 8,39,8 Minuten. Der Rekordlauf fand gelegentlich eines Länderkampfes gegen die Tschechoslowakei statt, den die Ungarn mit 113 zu 99 Punkten gewannen. Bei den Damen siegten ebenfalls die Ungarinnen mit 60 zu 46 Punkten.

AACHEN. Bei einer Leichtathletik im Aachener Waldstadion, an dem auch mehrere bel-

gische Läufer teilnahmen lief der Belgier Leva die 800 Meter in der sehr guten Zeit von 1,51 Minuten.

DARMSTADT. Studenten aus 5 Ländern trafen sich in Darmstadt zu einem Leichtathletikkampf, den Deutschland vor England, der Schweiz und Belgien gewann.

ATHEN. Die Leichtathleten Griechenlands und Belgiens trugen in Athen einen Länderkampf aus. Beim Training zog sich der belgische Weltmeister Roger Moens eine Muskelzerrung am Bein zu, als er gegen die Haltestange eines Tennisnetzes schlug. Nach dem ersten Tage lag Griechenland mit 50 zu 43 Punkten voran. Belgische Siege gab es über 800 Meter (Baillieux) 10 000 Meter (Herman) und im Stabhochsprung (Pirlot).

BERLIN. Der bekannte Sportjournalist und Rennfahrer Richard von Frankenberg erlitt am Sonntag beim Großen Preis der Avus einen Unfall, als er mit seinem Porsche in einer Kurve bei 180 km-h. Geschwindigkeit ins Schleudern kam. Er konnte noch aus dem Wagen befreit werden, ehe dieser in Flammen aufging. Von Frankenberg wurde mit schweren Verletzungen in ein Krankenhaus gebracht.

PARIS. Das diesjährige „Goldene Rad“, das in Daumesnil bei Paris ausgefahren wurde sah alle Kanonen am Start. Sieger wurden die Belgier Van Steenberghe, Ockers vor Anquetil-Darrigade, Poblet-Bover (Sp), Coppi-Milano (I) und L. Bobet-Gauthier.

MECHELEN. Die belgischen Kayakfahrerinnen lagen nach dem ersten Tage des Länderkampfes gegen Frankreich in Führung. Sie konnten diese am zweiten Tage ausbauen und gewannen schließlich mit 49 zu 43 Punkten.

NIZZA. Gestern wurde der Start für die Frankreichrundfahrt der Autos freigegeben. Sie geht über 3 Tagesetappen und 9 Geschwindigkeit- und Beschleunigungstests. Unter den Fahrern finden wir berühmte Namen wie Moß-Houel (Mercedes), Cotton-Lelclere (Mercedes), Trintignant-Picard (Ferrari), de Portago-Nelson (Ferrari), Mairesse-Genin (Mercedes), Frere-Scheid (Alfa-Romeo Giulietta), Gendebien-Stasse (Ferrari) u.v.a.

GARMISCH-PARTENKIRCHEN. Die höchsten Trophäen im Geländefahren für Motorräder werden ab gestern in Garmisch-Partenkirchen bei der Internationalen Sechstagesfahrt vergeben. Belgien ist mit mehreren sehr starken Mannschaften vertreten. Erstmals nehmen auch die Russen an der Fahrt teil. Sie fielen beim Training durch ihre Wahlsichtigkeit auf.

HUYSINGEN. Das zugunsten der Opfer von Marcinelle veranstaltete Motocroß hatte eine riesige Zuschauermenge angezogen. Es gab spannende Kämpfe, die mit folgenden Ergebnissen endeten: Internationale: 1. Mingsels, 2. Baeten, 3. Donnay, 4. Baudouin (Holl), 5. Scaillet. Senioren: 1. De Vleeschouwer, 2. Moonen, 3. Besonhe. Junioren: 1. Breugelmans, 2. Decoster, 3. Bartholomivis.

BUNTE CHRONIK AUS ALLER WELT

— ANTWERPEN. Eine Gesellschaft aus Panama hat bei der Cockerill-Werft in Hoboken ein Schiff von 33 700 BRT. in Auftrag gegeben, das zum Transport von Erzen bestimmt ist. Das 207 Meter lange Schiff wird im Jahre 1959 vom Stapel laufen.

— VERVIERS. In der Nähe der sehr gefährlichen Kreuzung in Battice, an der sich bisher viele Unfälle mit tödlichem Ausgang ereigneten, hat die Gemeindeverwaltung einen „Schulungspark“ angelegt. Hier soll die Bevölkerung u. besonders die Schuljugend Ansehungsunterricht über die Gefahren des modernen Verkehrs erhalten.

— BERLIN. Das Fichtelgebirge (1213 Meter) ist bereits der erste Schnee gefallen, während im vorigen Jahre die ersten Schneefälle erst Mitte Oktober gemeldet wurden.

— HULL (Quebeck). Dem Mitglied der sowjetischen Botschaft in Ottawa, W. Lissow passierte eine recht unangenehme Geschichte. Ein Polizist hielt den Diplomaten nach einem Verkehrsunfall an. Er stellte fest, daß Lissows Wagen nicht beleuchtet war und außerdem ein rotes Lichtsignal nicht beachtet hatte. Er wurde zum Polizeirevier gebracht und von einem Arzt untersucht, dessen Diagnose lautete: Lissow sei „nicht im Besitze seiner geistigen Fähigkeiten“. Trotz aller von der sowjetischen Botschaft unternommenen Schritte mußte der Diplomat die Nacht auf dem Polizeirevier verbringen. Er wurde alsdann gegen Kautionsfreilassung. Nach weiteren Demarchen beim Justizministerium wurde das Verfahren gegen Lissow eingestellt und die Kautionsrückzahlung.

— KASSEL. Im Rothaargebirge wurde eine Uraniumader entdeckt, die einen Uraniumgehalt von 3,6 Prozent enthalten soll. Diese Entdeckung kann als sensationell bezeichnet werden, da das im Fichtelgebirge geförderte Erz nur 0,5 Prozent Uranium enthält.

— LONDON. Der englische Dampfer „Juno“ (969 Tonnen) liegt in der Nähe der Insel

Wight mit Maschinenschaden fest. Die Ladung des Dampfers besteht aus Munition. Alle in der Nähe vorbeifahrenden Schiffe wurden gewarnt, da Explosionsgefahr besteht.

— LONDON. Mgr. Myers, Weihbischof von Westminster ist im Alter von 81 Jahren gestorben. Der Verstorbene beschäftigte sich besonders mit dem Los und dem Aufbau der orientalischen Kirchen. Während des ersten Weltkrieges nahm er sich der belgischen Flüchtlinge in England an und erhielt dafür die Medaille König Alberts.

— LE LYSTAD. Königin Juliana gab, indem sie eine der drei großen Pumpstationen in Gang setzte, das Signal für die Trockenlegung des dritten Polder, des Ostflevoland, der der Zuzydersee abgewonnen wurde. Ein 94 Kilometer langer Deich verhindert das Zurückschütten des Meerwassers. Innerhalb des Deiches befindet sich noch ein 54 000 Hektar großer See, der abgepumpt wird. Die Arbeiten sollen noch vor dem nächsten Sommer beendet sein, sodaß die neu erstandenen Ländereien ab Herbst 1957 der Landwirtschaft nutzbar gemacht werden können.

— MOSKAU. Wie die Prawda mitteilt, ist in Sibirien ein Drittel der Weizenenergie noch nicht eingebracht worden. Das Wetter fängt an schlecht zu werden und die Verluste steigen täglich. Sibirien sollte dieses Jahr 160 Millionen Zentner Weizen liefern. In verschiedenen Gegenden ist über die Hälfte des Weizens noch nicht einmal gemäht worden. Nach Ansicht der Prawda sind diese Verspätungen auf die schlechte Organisation der Arbeiten zurückzuführen.

— STOCKHOLM. Der dänische Arzt Inge Rykk führte dem in Stockholm tagenden Herzspezialisten-Kongreß ein künstliches Herz aus Plastik vor, das so billig ist, daß es „nach Gebrauch“ fortgeworfen werden kann. Die „Pumpe“ die sonst bei Herzoperationen die Funktionen des Herzens zeitweilig übernimmt kostet ca. 1 Million Fr., während die von Rygg erfundene „Tasche“

kaum über 100 Fr. kostet. Professor Erik Husfeldt konnte in zahlreichen Tierversuchen den Erfolg der neuen Erfindung feststellen. Er will sie demnächst beim Menschen erproben.

— TEHERAN. Dem amerikanischen Petroleumspezialisten Kenley gelang es, das seit dem 26. August an einer neuen Bohrstelle heraus-schießende Petroleum durch Anbringung eines riesigen Absperrkranens zu bändigen.

Dieser Kranen wiegt 7 Tonnen.

— WIEN. Im westlichen Teil Oesterreichs kam es zu äußerst heftigen Regenfällen. Zahlreiche Flüsse traten über die Ufer und überschwemmten die Straßen. Bei Dalaas wurde der Arlbergpaß durch 20 Zentimeter Wasser unbefahrbar gemacht. Im Salzburgerland mußte die Zugverbindung auf der Strecke Zell am See-Krimml zeitweilig eingestellt werden.

Das Gold der „Lutine“ lockt

Zwei Schatzgräber wollen das Gold der „Lutine“ bergen, die 1799 vor der niederländischen Nordküste mit einer Goldladung im Werte von ungefähr sieben Millionen holländischer Gulden unterging. Der in Bussum wohnende 60jährige Bergungsspezialist Ingenieur van Wienen, der bereits auf einige gelungene schwierige Bergungsunternehmen zurückblicken kann, glaubt jetzt in der Lage zu sein, zu dem ungefähr 14 m unter dem Wasserspiegel in einer zehn Meter hohen Sandwelle liegenden Wrack vorzudringen zu können.

Er will mit einer im Modell bereits fertiggestellten Taucheinrichtung ein Unterwassergebläse ansetzen und den Sand abblasen, anstatt ihn, wie bei bisherigen Unternehmen, nach oben zu befördern. Auf diese Art und Weise sind ihm bereits einige technische Operationen unter Wasser gelungen. Van Wienen ist im Besitz der Bergungskonzession von der britischen Lloydversicherung. Diese Versicherung mußte seinerzeit für das mit der Goldlöhning für britische Truppen auf der Insel Texel und einem Gold- und Silberschatz hamburgischer Kaufhäuser beladene Schiff 900 000 englische Pfund Versicherungsprämie auszahlen. Lloyds besitzt alles Interesse daran, daß der Goldschatz ans Tageslicht kommt, denn die Versicherung würde dann einen Bergungsanteil von 30 Prozent er-

halten. Bereits verschiedene Male sind Bergungsunternehmen bis zum Wrack der „Lutine“ vorgedrungen. Beim ersten Versuch 1801 wurden Goldbarren und Goldmünzen im Werte von einer halben Million Gulden geborgen. 1856 konnten der im Treibsand liegenden „Lutine“ für 600 000 Gulden Gold entrisen werden. Später machte sich der Bagger „Karimata“ an die Arbeit. Doch das Unternehmen scheiterte an dem ständigen Sandstrom, der über das Wrack hinweggeht. Nachdem der Bagger einen Goldstab und ein paar Goldmünzen zutage gebracht hatte, zwangen stürmisches Wetter und der unaufhörliche Sandstrom zum Einstellen der Bergung.

Van Wienen hat indessen einen Konkurrenten: den Amsterdamer Monteur und Erfinder N. Kos. Kos sucht drei Millionen Gulden Kapital, um einen vollautomatischen Patentturm bauen zu lassen. Damit hofft Kos, nicht nur das Gold der „Lutine“ bergen zu können, sondern auch manchen anderen im Sturm versunkenen Gold- und Silberschatz.

Der Wunsch, sich versunkener Schätze zu bemächtigen und sie vom Grunde des Meeres heraufzuholen, hält noch einen dritten Holländer und die von ihm gegründete Bergungsgesellschaft „Renate Leonhardt“ in Aktivität und Spannung. Die Gesellschaft wartet seit zwei Jahren vergeblich auf gutes Wetter,

um mit ihrem „Goldturm“ Tätigkeit bisher nicht anerkanntes Wrack der „Renate Leonhardt“

Dieses im ersten Weltkrieg küste Hollands nach ein untergegangene deutsche Goldladung in Höhe von Gulden bergen. Bisher hat statt Goldprämien verteilt Schulden gemacht, und au

21 für We

BRÜSSEL. Hunderte von sich aus den Häfen der See Yerseke, Tholen und Bru werpens, um mit ihren Meeresboden nach den men: die Austernsaison h

21 Millionen Austern s Jahr in Seeland „geernt 18 Millionen Stück ginge Belgien, 700 000 fanden Kanal nach Großbritannien den nach Deutschland ex; nach dem Fang werden s bereits in Leopoldville s verkauft.

Für die 5000 Einwohner seke wird der Beginn der lich begangen. Am Dor Fahnen der Länder, die : mern der Austern gehö Union Jack, die belgisch deutschen Farben. Mus Niederlanden und Belgie die Straßen, die Frauen sche Heimattracht angele; gestieften Spitzenhaube;

Koste

erhalten Sie die St. Vith tober, wenn Sie jetzt e stellen. Und noch vor d scheint das große Forni

Die Fracht der Chatam

ROMAN VON ILONA BALASEA

Copyright by Litag, Westendorf (Tirol) durch Mainzer Illustrierte G.m.b.H., Mainz

(43. Fortsetzung)

„Ein Landsmann von Ihnen“, pries er die Marke an.

Monsieur Delavale schnalzte mit der Zunge. „Ein braver Landsmann“, bestätigte er.

Der Kapitän schob dem Beamten die Schiffs-papiere hin.

Monsieur Delavale zog die Füllfeder aus der Tasche.

„O lala, diese Hitze!“ stöhnte er, „Aber mon cher Capitaine, ich habe noch nicht nach der Ladung gesehen.“

„Ist alles hier in den Conossements verzeichnet“, wehrte Monson ab. „Wollen Sie jetzt in der Mittagshitze an Deck herumsteigen? In den Laderäumen sind sechzig Grad! Sprengstoffe haben den höchsten Tarif, wer die gewissenhaft angibt, bei dem ist auch sonst alles in Ordnung.“

„Natürlich, aber ich muß doch nachsehen, ob die Ladung ordnungsmäßig verkeilt ist. Kann die Ladung nicht übergehen?“

„Alles ist ordnungsmäßig verkeilt.“

Er stand auf und ging mit dem Beamten nach dem Achterschiff. Sie stiegen in die Luke, die elektrische Handlampe in der Hand.

„Sehen Sie ... mit Säcken abgedichtet, sturmfest gezurrt. Keine Kiste kann verrutschen.“

Der Franzose ließ es sich nicht nehmen und kletterte bis in die hintersten Laderäume. Hier lag Kiste auf Kiste bis zur Decke, alles verkeilt und verschalt.

„Wir müssen mit dem Monsun rechnen“, meinte der Kapitän. „Glauben Sie, daß wir Interesse haben, mit diesen Kisten in die Luft

zu fliegen?“

„Natürlich nicht“, lachte der Beamte.

„Das kann ich Ihnen nachfühlen. Aber wenn Sie schon in die Luft fliegen, dann lieber im Roten Meer als im Kanal!“

Nach der anstrengenden Kletterei begab sich Monsieur Delavale mit dem Kapitän wieder in das kleine Kapitänszimmer zurück. Er wischte sich den Schweiß von der Stirn, dann fuhr er mit der Füllfeder über die Papiere.

„Haben Sie etwas für mich Pereones?“ fragte der Kapitän, der erst jetzt den Maschinisten erblickte, der immer noch bescheiden an der Tür stand.

„Mr. Smith läßt sagen, daß wir eine halbe Stunde früher mit Kohlen fertig sind.“

„Gut, dann werde ich den Lotsen schon für zehn Uhr vierzig bestellen“, erklärte der Kapitän. „Punkt elf Uhr gehen wir Anker auf. Sorgen Sie dafür, daß die Heizer von der früheren Abfahrt verständigt werden. Sonst bleiben sie in den Hafenschenken und versäumen die Abfahrt.“

Sehr wohl, Sir!“ Pereones hatte noch eine Frage auf dem Herzen. Monson sah den Maschinisten aufmunternd an.

„Eine Bitte, Sir. Ist das Fischen auf Ihrem Dampfer erlaubt? Ich habe nämlich meine Schnüre mitgenommen. Ist meine einzige Leidenschaft. Sir. Sie brauchen keine Angst zu haben, daß ich das Deck schmutzig mache. Ich haue mit meinen Schnüren und Körben am Achterdeck.“ „Dann sorgen Sie nur dafür, daß Ihre Schleppangel nicht mit der Logleine in Berührung kommt. Wenn Sie einmal für mich etwas von der Beute übrig haben, dann geben Sie es dem Koch. Hoffentlich schnappen Ihnen die Haie nicht im Roten Meer die Köder weg. Sie scheinen ja ein toller Kerl zu sein. Von mir aus können Sie tun, was Sie wollen.“

En wenig später stieg Monsieur Delavale die Falltreppe hinab.

„Jetzt sind wir unter uns“, meinte der Kapitän zu Brown. „Sorgen Sie dafür, daß niemand mehr an Bord kommt. Besuche bei Offizieren und Mannschaften sind ausnahmslos verboten. Keine Händler an Bord lassen. Punkt zehn Uhr fünfzig abends soll der Schlepper bereit sein, uns zu drehen.“

Sie können die Ankerseile vorhievien lassen. Um elf fahren wir in den Kanal und nicht um elf Uhr dreißig. Ich gehe jetzt zum Agenten. Wenn etwas Dringendes los ist, schicken Sie nach mir in die Shari Abu Hassan. Um Zehn bin ich an Bord. Sonst noch etwas?“

„Nein, Sir, nichts von Bedeutung“, berichtete der Erste.

Monson setzte sich den weißen Tropenhelm auf den kahlen Schädel und stieg gutleunt die Falltreppe hinab. Das Letzte, was er an Bord der „Chatam“ sah, war Pereones, der Dritte Maschinist, der auf der Heckreeling saß und auf seine Angelschnüre achtgab.

Ein tolles Huhn! dachte der Kapitän Monson und stieg in das Boot, das ihn zur Laderampe des Custom House brachte. Wirklich ein tolles Huhn! Pereones aber dachte an alles andere als an Fische, er dachte an seine Aufgabe bei Kilometer 136 und an den seltsamen Brief, den er in Port Said von Zafya erhalten hatte und in dem von einem weißen Mädchen, einem Boot zu nächtllicher Stunde und anderen Dingen die Rede war.

Dabei übersah er sogar, daß längst ein Fisch angebissen hatte.

Ilse lag wach auf dem breiten Divan in dem Zimmer, in dem sie jetzt schon tagelang gefangengehalten wurde. Sie lag mit angezogenen Knien in die Kissen geschmiegt. Von irgendwoher fiel künstliches Licht durch das Fenster u. zauberte den Schatten der dicken Eisenstangen durch die Wände. Die Nacht, die sonst Kühlung in Port Said brachte, war schwarz und schwül. Kein Mond, kein Stern schien. Ab und zu schlugen die Flügel einer Fledermaus klatschend gegen das Fenster.

Ilses Augen waren geschlossen, aber sie konnte keinen Schlaf finden. Immer mußte sie auf feine Geräusche horchen. Manchmal schrie irgendwo in der Nacht jemand auf. Dann heulte wieder ein Hund in der Nachbarschaft, oder vom Hafen her kamen die Klänge einer Mandoline, von einem Schiff herübergeweht.

Die Tür wurde geräuschlos geöffnet. Ein tief verschleiertes Wesen schob sich durch den Spalt und schloß wieder hinter sich die Tür.

„Ich bin es, Fatime“, flüsterte die Gestalt. „Sprich nur leise. Es gibt hier eine Röhre; durch die man jedes Wort hören kann, was gesprochen wird. Folge mir. Ich bringe dich aus dem Hause ... Yalla ... Yalla ... vorwärts, wir haben Eile!“

Die unnatürliche Erstarrung wich von Ilse. Sie sprang auf ihre Füße. Sie nahm sich kaum Zeit, ihre wenigen Sachen zusammenzurufen. Seit jener furchtbaren Stunde im Zimmer von Zafya hatte sie keinen Menschen mehr gesehen, außer Ibrahim, der ihr das Essen brachte. Seitdem waren zwei Tage und eine Nacht vergangen.

Sie wußte nicht, wie sie gestern aus Zafyas Schlafzimmer in ihr Zimmer zurückgekommen war. Sie wußte nur, daß sie geschossen hatte, einmal ... zweimal ... Die Schüsse waren fehlgegangen. Zwei Hände hatten sie in dem Augenblick gepackt, in dem sie auf Zafya losgedrückt hatte, als er mit hoherhobenem Arm auf sie zugesprungen war, das scharfe Elfenbeinmesser in der Hand.

Jemand hatte sie an sich gepreßt, hatte ihre Brust eingeschnürt, daß ihr schwarz vor den Augen wurde. War es Ibrahim gewesen, der Nubier, der auf Geheiß seines Herrn gekommen war? Ilse wußte es nicht. Sie wußte nicht, ob Elliot ihre letzten Worte gehört hatte, ihre Warnung ...

„Wenn wir heil aus diesem Hause fortkommen wollen, mußt du mir folgen“, flüsterte Fatime. „Wir haben Eile. Ein Schiff liegt in der Nähe des Gartens. Zoreide, meine Freundin, hat alles Notwendige veranlaßt. Man glaubt, daß du die Freundin des Dritten Maschinisten bist. Du machst die Fahrt bis Suez mit, natürlich ohne Wissen des Kapitans. Du wirst nachher dem Maschinisten einige Pfund geben.“

Ein Erinnerungsblick flatterte durch Ilses Hirn.

„Wie heißt das Schiff?“

„Ich habe den Namen vergessen“, antwortete das Mädchen.

Ilse folgte ihr jetzt über eine enge Wendeltreppe, die merkwürdigerweise in die Mauer eingebaut war. Eine Tapetenür führte von der Treppe geradeswegs in Ilses Zimmer.

Dann standen sie im leuchtete das Gebüsch. Hafenbecken, erster Dori Wind hatte sich erhobe die Blätter der Rosensteden schwülen, durchdrmins und der Rosen.

Fatime lief schnell vone Tür in der Gartenn den Strand.

Ilse fühlte ein Beben gehen. Frei, sie war wi Blütz — das Rollen des

„Wie soll ich dir das m. „Danke nicht mit, l antworten. Ich tat es fll

Der Regen brach plöz liz herab. Der Wind v auf den Hüfen. Ab u dunklen Kolonnen der ts leuchtigen Säulen beten über das Becken, der glänzte, der Boden wun

„Dort wartet das Bc Ilse wollte noch fra; den Finger an die Lipp Schleier vom Gesicht.“

Ilse streckte die Han wollte ihr danken. Al von der Hand zurück

„Danke mir nicht“, erhellte in dieser Seki schlug die Hände vor Ilse vor dem Boot. Ki hinein, halben ihr in d sie auf einer Bank zu

Fatime stieß einen t te, rief etwas. War es War es Reue, oder Es nicht, was das braune noch im Leuchten eine dem dünnen Gewand klebte.

Nach einer Weile finstere Wand vor da Der Dampfer ...

Ein Matrose klette herab.

„Kein Zugang an B

um mit ihrem „Goldturm“ — dessen Seetüchtigkeit bisher nicht anerkannt wurde — zum Wrack der „Renate Leonhardt“ vorzudringen.

Dieses im ersten Weltkriege vor der Nordküste Hollands nach einem Torpedotreffer untergegangene deutsche Schiff soll eine Goldladung in Höhe von achtzig Millionen Gulden bergen. Bisher hat die Gesellschaft, statt Goldprämien verteilen zu können, nur Schulden gemacht, und auf dem „Goldturm“,

der im Hafen von Ymuiden einer unsicheren Zukunft entgegenrostet, klebte schon einmal der Kuckuck.

Trotzdem: die Gesellschafter geben es noch nicht auf und hoffen im Stillen immer noch, ihre Einlagen in Höhe von 300 000 Gulden einmal vergoldet zurückzuerhalten. Ihr Bergungsdirektor, der Initiator des Unternehmens, P. Visser, hat es ihnen fest versprochen. Johannes Kopp.

21 Millionen Austern für Westeuropas Feinschmecker

BRÜSSEL. Hunderte von Booten fahren täglich aus den Häfen der seeländischen Dörfer Yerseke, Tholen und Bruinisse unweit Antwerpens, um mit ihren Scharnetzen den Meeresboden nach den Austern abzukämmen: die Austernsaison hat begonnen!

21 Millionen Austern sind im vergangenen Jahr in Seeland „geerntet“ worden. Allein 18 Millionen Stück gingen ins nahegelegene Belgien, 700 000 fanden den Weg über den Kanal nach Großbritannien, und 600 000 wurden nach Deutschland exportiert. 24 Stunden nach dem Fang werden seeländische Austern bereits in Leopoldville im belgischen Kongo verkauft.

Für die 5000 Einwohner des Dorfes Yerseke wird der Beginn der Austernsaison festlich begangen. Am Dorfeingang wehen die Fahnen der Länder, die zu den Hauptabnehmern der Austern gehören. Man sieht den Union Jack, die belgische Trikolore und die deutschen Farben. Musikkapellen aus den Niederlanden und Belgien marschieren durch die Straßen, die Frauen haben ihre seeländische Heimattracht angelegt und tragen zu den gesteihten Spitzenhauben in Augenhöhe vier-

eckige goldene Platten, die an Autorückspiegel erinnern.

Bei Einsetzen der Flut verlassen die hundert Schiffe Yersekes den kleinen Hafen, um im vollen Flaggenschmuck zur besten Austernbank zu fahren. Unter dem Tuten der Dampf- und Klängen der Musikkapellen wird die erste Ladung frischer seeländischer Austern an Bord gebracht. Die ersten Austern für den Kommissar der Königin, für den Bürgermeister, für die Honoratioren. Seelands Austerndörfer haben aber auch ihre Sorgen. Manche Ernten sind so reichlich — einmal wurden sogar 40 000 Millionen Austern gefischt —, daß nicht genügend Kunden gefunden werden können.

Größere Sorgen bereiten aber die Pläne der niederländischen Regierung, durch den „Delta-Plan“ das fruchtbare Hinterland vor Sturmfluten zu schützen. Wie Antwerpen befürchtet, eines Tages „trockengelegt“ zu werden, wenn die Scheldearme abgeschlossen werden, so befürchten die Einwohner von Yerseke, mit ihren Austernbänken eines Tages auf dem Trockenen zu sitzen. Bei Ebbe liegen jetzt schon alle Schiffe im Hafen auf Grund, und bei Flut liegen die Austern auch nur knapp vier Meter unter dem Wasserspiegel. Was soll geschehen, wenn die vorgeschobenen Inseln miteinander verbunden werden? „Wenn der Delta-Plan durchgeführt wird“, sagte uns einer der größten seeländischen Austernzüchter, „bedeutet das das Ende der seeländischen Austern-Industrie, von der über viertausend Menschen leben.“ Aber noch wehen die Fahnen Yersekes auf Vollmast. (H. H. St.)

Kostenlos

erhalten Sie die St. Vither Zeitung bis 1. Oktober, wenn Sie jetzt ein Abonnement bestellen. Und noch vor dem 1. November erscheint das große Format.

Das RUNDfunk Programm

Nachrichten

Brüssel: 7, 8, 11, 50 (Wetter- und Straßendienst), 12, 55 (Börse), 13, 16 (Börse) 17, 19, 30, 22 und 22, 55 Uhr.

NWDR-Mittelwelle: 7, 9, 13, 19, 21, 45 und 24 Uhr.

UKW-West: 7, 30, 8, 30, 12, 30 u. 20 Uhr.

Luxemburg: 6, 15, 9, 10, 11, 12, 30, 13, 19, 15, 21, 22 und 23 Uhr.

Sendung für die Bewohner der Ostkantone in deutscher Sprache: 17, 20 Uhr. (Brüssel IV).

Mittwoch, 19. September.

BRÜSSEL I: bis 9,00 wie montags, 9,00 Belgische Musik, 12,00 Sie erscheinen morgen, 12,15 In drei Abschnitten, 12,40 Reflexe 1956, 13,15 Radio-Orchester G. Bethume, 14,00 Wunschkonzert für die Frau, 14,30 Komponistenwettbewerb, 16,05 Orchester Joe Heyne, 17,15 Leichte Musik, 18,00 Soldatenfunk, 18,30 Leichte Musik, 20,00 Konzert aus dem Palais des Beaux Arts, 22,35 Leichte Musik.

WDR MITTELWELLE: 5,05 Musik für Frühaufsteher, 6,05 Frühmusik, 6,50 Morgenandacht, 7,10 Kleine Melodie, 8,10 Musik am Morgen, 8,50 Für die Frau, 12,00 Musik zur Mittagspause, 12,35 Landfunk, 13,15 Musik für Violine und Klavier, 16,30 Kinderfunk, 17,35 Was ihr wollt, 18,35 Echo des Tages, 19,30 Sinfoniekonzert, 22,10 Opernkonzert, 23,15 Von neuer Musik, 0,10 Laute und leise Tanzmusik.

UKW WEST: bis 8,00 wie sonntags, 8,00 Bunte Reihe, 8,35 Morgenandacht, 10,00 Schrammel-Musik, 12,00 Zur Mittagsstunde, 12,45 Musik am Mittag, 15,00 Drei Operetten, 17,00 Tanztee, 20,45 Adrienne, Operette, 22,30 Tanzmusik, 23,05 Musikalische Plaudereien, 23,15 Melodische Weisen.

Donnerstag, 20. September

BRÜSSEL I: bis 9,00 wie montags, 9,00 Neue Schallplattenaufnahmen, 12,00 Leichte Orchestermusik, 12,30 Albert Espagne an der

Im Casino Hotel in Port Said spielte die Musikkapelle. Die Klänge drangen nur gedämpft, wie aus weiter Ferne in das Saalzimmer, das im ersten Stock nach dem offenen Meer gelegen war. Die Luft war regenschwer und voll vom Duft des Oleanders, dessen nasse, gelbe Blüten einen starken Zitronengeruch ausströmen ließ.

Der Wind rauschte leise in den Palmen des Hotelgartens, die Fenster des großen Raumes waren weit geöffnet, um die Schwüle, die in dem von Zigarettdunst erfüllten Raum lastete, zu vertreiben. Das Meer war in leichter Bewegung, man hörte das Rauschen der Brandung bis in das Zimmer.

Abela stand an das Fenster gelehnt und streifte die Asche seiner Zigarette am Topfrande einer Blattpflanze ab.

„Nicht nur von der Börse in Kairo, höre ich, daß jemand auf Baisse in Suezkanalaktien spekuliert. Auch an verschiedenen anderen Plätzen werden die Aktien auf den Markt geworfen.“ Abelas Stimme hatte einen drohenden Unterton bekommen. „Was soll das bedeuten?“

„Das ist es ja.“ Rafaeli ging erregt auf und ab. Er hatte seinen dicken Bauch in einen Smoking gezwängt und wischte sich ununterbrochen mit seinem seidenen Taschentuch den Schweiß aus dem Gesicht. „Wir hatten alles glänzend eingefädelt und nun, wo wir so weit sind, kommt irgendjemand und versucht uns mit einem Fußtritt aus dem Geschäft zu werfen. Weißt du, was der Dampfer „Chatam“ und der Maschinist Pereones uns gekostet haben? 160 000 Pfund für Dynamit und die anderen Sprengstoffe gar nicht zu reden. Den Löwenanteil an dieser Summe hat Zafya geschluckt. Und nun kommt ein anderer und will uns ausschliffen und selbst die Aktien an sich bringen. Es ist doch klar, durch die Verkäufe macht er Geld flüssig, um später billig einsteigen zu können. Ich wollte, dieser stinkende Suezkanal wäre nie gebaut worden.“

„Ach was, Kanal ist Kanal und Geschäft ist Geschäft“, warf Abela ein. „Aber höre, es kommt noch besser. Ich habe erfahren, daß die Maghrib-Bank in allen Hauptstädten der Welt Auftrag gegeben hat, Suezkanalaktien

anzukaufen. Und dies schon bei einem Kurssturz von 15 Prozent!“

„Das ist doch unmöglich!“ warf Rafaeli ein. „Da kann nur jemand dahinterstecken, der von unserem Plan weiß. Während wir auf weitere Kursstürze warten werden, will der Mann inzwischen aufkaufen was angeboten wird.“

„So ist es Außerdem haben diese Ankäufe dann zur Folge, daß weitere Kursstürze vermieden werden.“

„Du weißt genau, daß es sich um solche Aufträge handelt!“

„Genau. Ich habe überall meine Leute“, erwiderte Abela. „Der Mann, der dahintersteckt, weiß, daß wir mit dem Ankauf warten wollen bis die Aktien um 20 Prozent gefallen sind, er will uns den Wind aus den Segeln nehmen.“

„Das heißt, daß er sich mit einem geringeren Nutzen begnügt als wir. Dabei hat er keine Spesen gehabt, kein Schiff, keinen Pereones, er hat kein Vermögen für Sprengstoffe ausgeben müssen.“

Eine Zeitlang schwiegen die beiden und dachten nach.

„Zafya?“ meinte Rafaeli nach einer Weile. „Meinst du, daß er die Schweinerei angezettelt hat?“

„Natürlich, niemand anderes. Das sieht dem alten Fuchs ähnlich.“

„Man muß den Mann einfach mit hineinnehmen. Ich bin für kurze Entschlüsse“, schlug Rafaeli vor. „Wenn Zafya auf eigene Faust arbeitet, hat er uns alle in der Hand. Das ist logisch. Alle unsere Pläne sind gefährdet.“

„Achtung, ich höre ihn schon auf dem Gang“, unterbrach Abela. Zafya kam. Er war ebenfalls im Smoking, den Fez behielt er auf dem Kopf. Die Hand, die er den anderen reichte war feucht.

„Ihr wißt, das alles in Ordnung ist.“

Zafya sprach hastig und gedämpft. „Die Kommission der Suezkanalgesellschaft war an Bord, Maschinenprobe, Ladung — alles einwandfrei in Ordnung. Die „Chatam“ nimmt jetzt Kohle und wird um 11,30 Uhr abends auslaufen.“

(Fortsetzung folgt.)

... die kann ...

ct

Bergungs ...

... die Gestalt ...

... die Gestalt ...

... die Gestalt ...

... die Gestalt ...

... die Gestalt ...

Sport und Spiel

Deutschland-Russland 1-2

HANNOVER. 90 000 Zuschauer erlebten im Niedersachsenstadion von Hannover ein bis zur letzten Spielminute spannendes und offenes Spiel. Als in der Halbzeit 1:2 stand, glaubten alle, nun würde sich die stärkere Kondition der Russen bemerkbar machen und eine hohe Niederlage der deutschen Elf herbeiführen. Zum Staunen und unter dem Jubel der Zuschauer war es aber letztere, die die bessere Kondition zeigte und in der letzten Viertelstunde den müden Russen die Hölle heiß machte. Der Ausgleich lag mehrmals in der Luft und es bedurfte der unwahrscheinlichen Reaktionskraft Jaschins im sowjetischen Tor, der einfach alles hielt und mit seinen langen Armen alle noch so gut gemeinten Bälle an sich riß.

Das sehr schnelle Spiel fing sofort mit einem deutschen Angriff an. Waldner, der in der ersten Halbzeit hervorragend spielte, feuerte eine Bombe ab, die Jaschin nur abklatschen konnte. Baschaskin rettete in letzter Not. Im Gegenstoß ließ Strelzow Pospal einfach stehen und schoß an dem herauslaufenden Herkenrath vorbei ein. Noch waren keine drei Minuten gespielt und die Stimmung sank beträchtlich. Jedoch war wieder Waldner am rechten Flügel durch und wieder konnte Jaschin den Ball nicht festhalten. Schröder war zur Stelle und sandte kalt-schnäuzig ein. Mit wechselndem Glück griffen beide Mannschaften an, wobei sich die Russen im Laufe der Zeit als schneller erwiesen und die zweite Hälfte der ersten Halbzeit für sich buchen konnten. Der Führungstreffer fiel wieder nach einem gefährlichen deutschen Angriff, als Tatuschin eine weite Vorlage erreichte und auf Tor donnerte. Herkenrath vermochte noch aus nächster Nähe im Hechtsprung den Ball abzulenken, jedoch erwischte Iwanow das Leder und sandte ohne Mühe ein. Bis zum Schluß der ersten Halbzeit hatten die Russen weiterhin leichte Feld-

vorteile. In der zweiten Halbzeit änderte sich das Bild, nachdem Schäfer für den verletzten Biesinger aufs Feld gelaufen war und den Angriff ankurbelte. Die Russen wechselten ihren Linksaußen Iljin durch Moser aus. Das Spiel nahm an Härte zu und Ellis mußte mehrere böse Fouls ahnden. Hin und her ging das Spiel, bis der unerwartete Endspurt der deutschen Mannschaft kam. Die Russen verteidigten mit allen Spielern und auch etwas Glück. Zwei Kopfbälle Schäfers wurden von Jaschin unschädlich gemacht, eine 35-Meter-Bombe von Juskiwiak fand den Torsteher am richtigen Platz. Auch Waldner, der anfangs der zweiten Halbzeit zu eigensinnig spielte, taute wieder auf und schaffte durch gefährliche Paßbälle Verwirrung vor Jaschins Tor. Kurz vor dem Schlußpfiff strich noch einer seiner Schüsse dicht am Pfosten vorbei ins Aus.

Die deutsche Mannschaft hat besser gespielt als in allen anderen bisherigen Spielen nach der Weltmeisterschaft. Fritz Walter erhielt des öfteren Beifall auf offener Szene. Er ist immer noch der großartige Dirigent. Zu erwähnen ist auch Schmidt, den das Publikum unverständlicherweise mit Pfiffen empfing. Ihm ist es zu verdanken, daß die deutsche Abwehr anfangs nicht noch mehr ins Schwimmen kam, als Pospal anfangs recht unsicher wirkte. Für ihren Kämpfergeist muß die gesamte Mannschaft gelobt werden.

Bei den Russen ragten besonders Jaschin, Kapitän Netto, Strelzow und Tatuschin hervor.

Deutschland: Herkenrath; Schmidt, Juskiwiak; Eckel, Pospal, Erhardt; Waldner, Schröder, Biesinger (später Schäfer), Fritz Walter und Vollmar.

Rußland: Jaschin; Tischtschenko, Ogonkow; Paramonow, Baschaskin, Netto; Tatuschin, Iwanow, Strelzow, Salnikow und Iljin (später Moser).

3-0 besorgte Nießen, nach einer Vorlage in die Gasse von Fickers. Den (verdienten) Ehrentreffer erzielte der Mittelstürmer aus dem Hinterhalt. Außerdem verpaßte Jetzen einen Elfmeter.

Jalhay konnte auf eigenem Gelände die starke Elf von Xhoffraix knapp aber verdient mit 2-1 niederhalten. Bei diesem Spiel machte sich vor allem die Verstärkung im Sturm der Gastgeber bemerkbar. Bei dieser Mannschaft werden auch noch andere Gegner Federn lassen.

Entente Rechainoise scheint jetzt auch den richtigen Spielfluß gefunden zu haben. Trotz einer radikalen Verjüngung der Elf wurde Weywertz mit 3-2 bezwungen.

Wie vorauszusehen war hat Bütgenbach Revanche für die von Rouheid beigebrachte 10-0-Pille genommen. Vor eigenem Publikum wurde Cornesse 5-3 niedergehalten. Das Resultat hätte auch höher ausfallen können, doch Bütgenbachs Hintermannschaft spielte allzu leichtsinnig.

Das Hauptspiel des Tages wurde mit einem unerwartet hohen Erfolg der Gäste aus Rouheid abgeschlossen. Das 0-4 entspricht nicht einmal den Spielverhältnissen. Rouheid dominierte turmhoch und hätte auch noch einige Tore mehr erzielen können, doch als der Sturm den Sieg sichergestellt hatte, wirkte er zu verspielt und operierte nur noch mit Dribblings einzelner Spieler.

Zu was die Elf jedoch fähig ist hat sie in der 1. Halbzeit gezeigt.

Das „kleine“ Derby Elsenborn-Ovifat konnten die Vennbewohner mit 1-3 für sich buchen. Obwohl das Resultat in Ordnung geht und die Gäste um vieles besser waren, zeigten sie doch nicht eines Spitzenreiters würdiges Spiel. Wollen sie ihre führende Position verteidigen, so müssen in den nächsten Spiele andere Geschütze auffahren.

Division III F

Jalhay - Xhoffraix	2-1
Rechain - Weywertz	3-1
Bütgenbach - Cornesse	5-3
Dison - Hodimont	4-1
St.Vith - Emmels	3-1
Lambermont - Rouheid	0-4
Elsenborn - Ovifat	1-3

Ovifat	3	3	0	0	14	1
Jalhay	3	3	0	0	12	3
Rouheid	3	2	0	1	15	1
St.Vith	3	2	1	0	8	4
Lambermont	3	1	1	0	7	7
Rechain	3	2	1	0	7	13
Bütgenbach	3	2	1	0	12	18
Dison	3	1	1	1	7	8
Weywertz	3	1	2	0	7	5
Xhoffraix	3	1	2	0	11	11
Emmels	3	1	2	0	5	9
Hodimont	3	0	3	0	5	12
Cornesse	3	0	3	0	7	16
Elsenborn	3	0	3	0	4	11

Jugoslawien - Ungarn

Vor 60 000 Zuschauern schlug am Sonntag Ungarn Jugoslawien mit 3:1 Toren. Von Anfang an gingen die Ungarn zum Angriff über und in der 5. Minute nutzte Hidegkuti einen Fehler des jugoslawischen Torstehers aus, der sein Gehäuse verlassen hatte und schoß unbehindert ein. Die Jugoslawen konterten sofort. Ein Angriff des Rechtsaußen wurde in der 8. Minute von Erfolg gekrönt. Von nun an waren die Ungarn überlegen. Sie schossen durch ihren Halblinken in der 26. Minute das Führungstor. In der zweiten Halbzeit verpaßten die Jugoslawen mehrere Chancen. In der 66. Minute stellte Puskas das Endresultat fest, indem er einen Strafstoß aus der Luft annahm und unhaltbar aus 10 Meter Entfernung einschob. Der Rest des Spieles stand unter dem Zeichen der ungarischen Überlegenheit.

Schweiz - Holland 2-3

LAUSANNE. Vor nur 20 000 Zuschauern erlebten die Schweizer eine knappe Niederlage, die sie ihrer Verteidigung zuschreiben haben. Allerdings verpaßte Antenen einen Elfmeterstoß. Eigenartig bei diesem Spiel war, das die Holländer die schweizer „Riegel-taktik“ anwendeten. Schon in der ersten Minute gingen die Holländer durch Leenstra in Führung. Nach schönem Zusammenspiel

Meier-Antenen kam es zum Ausgleich und dann gingen die Schweizer nach einem Schuß des Linksaußen Riva aus 20 Meter Entfernung in Führung. Unter dem nun folgenden Druck der Holländer geriet die schweizer Hintermannschaft ins Schwimmen und mußte noch vor der Pause zwei Tore von Van der Gijs und Bosselaar hinnehmen. In der zweiten Halbzeit kämpften beide Mannschaften mit wechselndem Glück, ohne daß jedoch weitere Tore fielen.

Borussia Dortmund - Spora Luxemburg 7-0

DORTMUND. In den Ausscheidungsspielen um den Europapokal der Meistermannschaften trafen zum dritten Male Dortmund und Spora zusammen. Das erste Spiel ging mit 4:3 knapp an Dortmund und das zweite überraschend mit 2:1 an Spora, wodurch ein Entscheidungsspiel notwendig wurde, in dem die Borussen das richtige Kräfteverhältnis wieder herstellten. Immerhin waren die zwei ersten Spiele für Spora ein Riesenerfolg. In Dortmund spielte die luxemburgische Verteidigung zu sehr auf Abseits. Nur 25 Minuten lang vermochte sie den Dortmunder Angriff zu halten, der von dann ab einen Wirbel zeigte, der bis zur 60. Minute 7 Tore einbrachte. Borussia's Sturm zeigte sich von der allerbesten Seite.

R. F. C. St. Vith - U. S. Emmels 3-1 (3-0)

ST. VITH. Das erste Derby der St. Vither Mannschaft endete mit einem verdienten Sieg. Die Gastgeber waren wohl während des Spieles einige Male in Bedrängnis, hatten aber auch dafür mehrere reife Situationen vor den Füßen. Doch die allzuleicht herausgespielte 3-0-Führung ließ die St. Vither leichtsinnig und zögernd werden.

Die Verteidigung und Läuferreihe versuchte es manchmal mit Dribblings, die aber nur eine unnötige Ermüdung herbeiführten.

Der Sturm spielte zu langsam und zu hoch. Vor allen Dingen aber zu lustlos. Nicht immer ist eine 3-0-Führung vorteilhaft, denn von Kampf u. schnell vorgetragenen Angriffen war nichts mehr zu sehen.

So war es auch nicht verwunderlich, daß die zweite Halbzeit, trotz einer dauernden Drangperiode St. Viths, nur ein Schatten der ersten war. Im allgemeinen muß St. Vith für

nächsten Sonntag in Rouheid eine andere Platte auflegen, um zu Punkten zu kommen.

Emmels hat trotz einer Niederlage nicht schlecht gespielt. Die Hintermannschaft ist der stärkste Mannschaftsteil. Mittelläufer Colgen hat in der zweiten Hälfte ein hervorragendes Spiel geliefert. Der Sturm ist mit guten Individualisten besetzt. Jedoch hapert es mit dem Zusammenspiel und vor allem mit dem Toreschießen. Dies wurde schon in der Vorschau bemängelt und im Spiel zeigte sich die Gewißheit. - Spieler wie Jetzen, Peters und Feyen können schießen, haben dies aber völlig unterlassen.

Zum Schluß noch schnell die Torfolge: 1-0 durch Fickers Robert nach einer verfehlten Vorlage (!) von Roos, die der Tor-mann nicht gemeistert bekam.

2-0 durch Schütz Rolf, der eine Vorlage von Dehogne unter die Latte naltte.



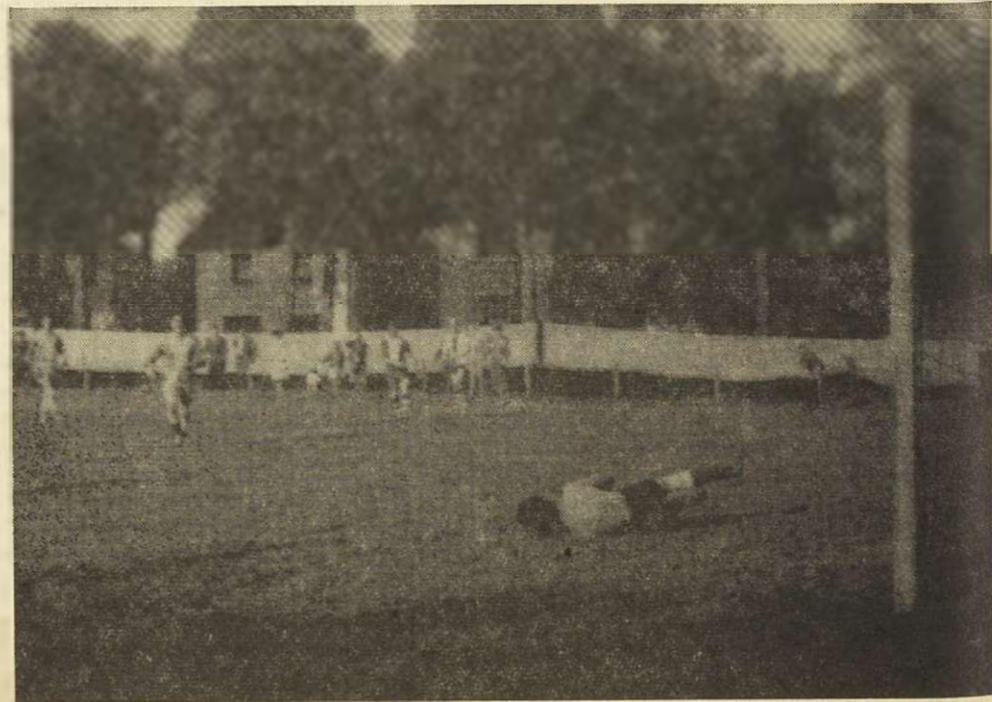
Unser Bild zeigt einen Spieler.

Belgischer

Division

Vilvor - Anderlecht	3-1
Antwerp - Beerschot	3-1
Beerschot - Standard	3-1
St. Charleroi - Borgeron	3-1
St. Gille - O. Charleroi	3-1
FC Liege - Lierse	3-1
St. Molenbeek - FC Verwilt	3-1
La Gantoise - Daring CF	3-1

1. FC Liege	3	3
2. FC Verwilt	3	2
3. FC Molenbeek	3	2
4. La Gantoise	3	2
5. Olympique	3	2
6. Antwerp	3	2
7. Beerschot Sp.	3	0
8. Un. St-Gilloise	3	1
9. Charleroi SC	3	1
10. Daring CB	3	1
11. Tilfleur FC	3	1
12. Anderlecht	3	1
13. Beerschot AC	3	1
14. Lierse SK	3	1
15. Standard CL	3	1
16. Borussia FC	3	1



Bilder aus dem Spiel St. Vith - Emmels: Manchmal gab es turbulente Szenen vor dem Emmelser Tor. Hier hatte Rechtsaußen Dehogne sich freigespielt, doch sein Schuß ging daneben (Bild links). Auf dem rechten Bild macht der Emmelser Torhüter Wiesemes einen scharfen Schuß von Linksaußen Roos unschädlich.



Uranfund

Die langjährigsten Spieler mit Gelbnummern des westlichen Fußballvereins. Sie haben während der Saison viel erreicht. Es hat sich gezeigt, daß sie auf dem Feld sehr gut funktionieren können. Unser Bild zeigt einen Spieler auf dem Feld.

born-Ovifat 1-3 für sich in Ordnung...

- 2 - 1
3 - 2
5 - 3
4 - 2
3 - 1
0 - 4
1 - 3

- 14 1 6
12 3 6
15 1 5
8 4 4
7 7 4
7 13 4
12 18 4
7 8 3
7 5 2
11 11 2
5 9 2
5 12 0
7 16 0
4 11 0

Ausgleich und in einem Schuß Meter Entfernung...

mburg 7-0

eidungsspielen stermannschaft Dortmund und Spiel ging mit...



Deutschland-Rußland 1:2

Unser Bild zeigt eine Szene aus dem Länderspiel Deutschland-Rußland. Hier bremsen Posipal (l.) und Erhardt (r) den angriffslustigen Iljin. Ganz links Juskowiak, ganz rechts Iwanow.



Industrie-Ausstellung in Berlin

In Anwesenheit von über tausend Ehrengästen aus dem In- und Ausland wurde am 15. September in den Messehallen am Berliner Funkturm die siebente deutsche Industrie-Ausstellung eröffnet...

Belgischer Fußball

Table with 2 columns: Team names (e.g., Tilleur, Antwerp) and scores.

Division II

Table with 2 columns: Team names (e.g., FC Bruges, Boom) and scores.

Division III Serie A

Table with 2 columns: Team names (e.g., Diest, J. Arlon) and scores.

Division III Serie B

Table with 2 columns: Team names (e.g., Boussu-Bois, V. Hamme) and scores.

Division II D

Table with 2 columns: Team names (e.g., Gemmenich, Andrimont) and scores.



Uranfunde in Hessen

Die längjährigen Bemühungen der Geologen, die mit Geigerzählern das Gelände um die 1300 Einwohner zählende Gemeinde Wrexen im Landkreis Waldeck durchforschten...

Englischer Fußball

Table with 2 columns: Team names (e.g., Arsenal, Aston Villa) and scores.

2. Division

Table with 2 columns: Team names (e.g., Barnsley, Bristol Rovers) and scores.



Strumpfschieberprozeß in Berlin

Vor der 6. Großen Strafkammer in Berlin-Moabit wird zur Zeit der Prozeß gegen den 46jährigen „Strumpfkönig von Bayern“ Otto von Eckern...



Gewerkschaftstag der IG Metall in Dortmund

Unser Bild zeigt prominente Gäste auf der Eröffnungssitzung des Kongresses: (v. r. n. l.) SPD-Vorsitzender Erich Ollenhauer, Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen Fritz Steinhoff...

Abonnements - Einladung

Ein Abonnement auf die ST.VITHER ZEITUNG kostet einschließlich Zustellgebühr für 3 Monate 67 Fr.

- Bestellungen nehmen an: 1. Jeder Briefträger und jedes Postbüro im ganzen Königreich, 2. Die Geschäftsstelle der St.Vithener Zeitung...

(Bitte ausschneiden und einsenden)

Bestellschein

Hiermit bestelle ich die St.Vithener Zeitung ab 1. Oktober für die Dauer von 3 Monaten.

Name:
Vorname:
Ort:
Straße u. Hausnr.:
Datum

Unterschrift

ß ging daneben

Wolle

neu eingetroffen!
Strumpf- und Perlonwolle in vielen
neuen Farb. 100 gr. von Fr. 22,- an.

TEXTILHAUS **Agnes Hilger**
ST. VITH, HAUPTSTRASSE

Den neuen
Kugelschreiber von „Pelikan“

den
PELIKAN-ROLLER

können Sie ab sofort zu 95,- Fr.
und 125,- Fr. erhalten.

Pelikan bürgt für Qualität!!!

DOEPGEN-BERETZ
ST. VITH, HAUPTSTRASSE 58

Traktorenbücher

für 90 Tage wieder
vorrätig

DOEPGEN-BERETZ ST. VITH
Hauptstraße



Wenn Sie Ihre

Hunde, Koffer, Aktentaschen, Handtaschen,
Schulranzen, Photoapparate, Regenschirme,
Porte-Monnaies, Ueberzieher,

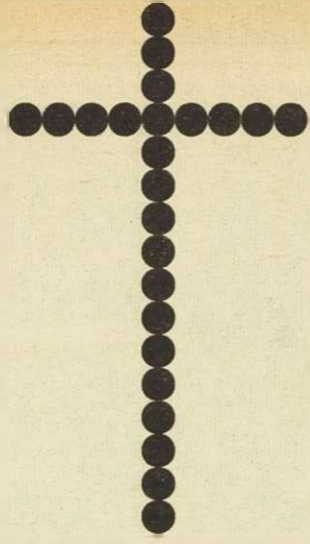
verlieren, erhalten Sie sie
zurück durch die

ADRESSEN-TUBE

Rostfrei, leicht, praktisch unauffällig. Fertig zum Gebrauch

Erhältlich im Fachgeschäft für Schreibwaren

DOEPGEN-BERETZ ST. VITH
Hauptstraße



**Trauerdruck-
sachen liefert
in kürzester
Frist**

DOEPGEN-BERETZ ST. VITH
HAUPTSTRASSE 58

Kindermäntel

für Herbst und Winter neu ein-
getroffen!

In modernsten Modellen und Far-
ben, für Kinder im Alter von 4 bis
14 Jahren.

AGNES HILGER
ST. VITH - gegenüber der Katharinenkirche

Trauerkleidung

Neue Modelle in Mänteln, Kostü-
men, Kleidern, Deux-Pièces, Blu-
sen und Röcken sind neu einge-
troffen

M O D E H A U S
Agnes Hilger, St. Vith
HAUPTSTRASSE

Ein schönes **Schlafzimmer** ist ein Pracht-
stück im Hause... Aber ein **Schlafzimmer**
mit einer guten **Matratze**, Handwerksarbeit
mit reiner **Wollauflage** ist **wertvoller!**
Dieses erhalten Sie nur im

Fachgeschäft für Möbel und Dekoration
WALTER SCHOLZEN - ST. VITH
Hauptstraße 77 Tel. 177 Mühlenbachstraße 18
Gute Zahlungserleichterung!

Inserieren Sie in der St. Vith' er Zeitung

De Rouck-Straßenkarten

von Belgien, Deutschland, Belgien-Holland, Großherzogtum Luxemburg, Provinz
Lüttich, Provinz Luxemburg, Stadtpläne von Brüssel, Lüttich und Luxemburg. Europa-
karten und Weltkarten vorrätig bei

DOEPGEN-BERETZ, ST. VITH
HAUPTSTRASSE 58

Größeres Gut in Luxemburg
(Nähe Müllertal) sucht tüch-
tigen

Knecht und Melker
Familienanschluss und freie
Kassen. Gute Kost. Lohn:
2-3000 Fr. je nach Alter und
Fähigkeiten. Sich vorstellen
oder melden bei Paul Mar-
graff, Brüsseler Bank, St. Vith
Tel. 102.

Taxi

In- und Ausland
Tag- und Nachtbetrieb

Edgar Fort, Steinebrück
TELEFON ST. VITH 268

Gummistempel
M. Doepgen-Beretz, St. Vith

Zu verkaufen

1 neuwertiger Ackerwagen
auch als Anhänger zu ge-
brauchen gummibereift, 1
Pflug, Marke Melotte, 1 kom-
plettes Pferdegeschirr, 1 Dak-
kel, geeignet für die Jagd.
Peter Gilson, Steineweiler
St. Vith - Tel. 20.

Oremus

Doepgen-Beretz
St. Vith - Hauptstraße 58

Ständig auf Lager

Ferkel, Läufer & Faselschweine

zu den billigsten Tagespreisen!
der lux. und yorkshireschen Edelrasse
Lieferung frei Haus.

Richard LEGROS / Büllingen / Tel. 42

Modealben

Illustrierte Zeitungen - Unterhaltungs-Literatur

Buchhandlung Wwe. Herm. DOEPGEN, St. Vith
Klosterstraße

ST. V

Die St. V
Ausgabe

Nummer 107

Peking

Mehrere mehrwöchentlich
aus verschiedenen Anläs-
sen im Verlaufe des letz-
ten wachsenden Chinesen
Königreich dieser Delega-
tion mit der B
gewissen Kommissar.
Königreich keine Verfolgen
Prophezen gibt. Anwesen
sich.

Der jüngste Bericht ist
Ergebnisse über dem I
einige von Peking
Güte der Peking
denkreich, das in der, I
20. Juni 1936 erdrossen
Militäre wie darauf die
lehre aus dem Schicksal
Die nächste Generation
sein in China, so muss
Belgien nicht mehr wä
gültiger religiöser

Adenauer un- treffen sich

BORN (Lep). Am vorg
schickte sich der Staats
im Außenministerium
Wanderkassier Adenauer
projekt und über die in
Paris über Adenauer
französischen Minister
let, in dem diese dem
gab, den Chef der Bund
wie möglich zu treffen
Probleme zu besprechen.

Adenauer erklärt
der nächsten Woche den
Adenauer und Mollet
sollen. Die Adenauer
sollten Besuch in Berlin
let sich am selben Zeit
den die beiden Staatsmi-
heit zu einem Meinungs



Lotsen fi

Unter den wellenförmigen
egyptischen Regierung
Staatsoberhaupt
auch einige Mitglieder
Sensibilität auf dem
des. Genau wie ihre
den sie selbst in ihre
weitergeleitet, um
igen Aufgaben vertret